

Digitalisierung ohne Beiboot

Lapp setzt auf die ganze Mannschaft

2017 hat in dem Familienunternehmen die dritte Generation Verantwortung übernommen. Siegbert Lapp, Aufsichtsratsvorsitzender der Lapp Holding, und seinem Bruder Andreas, Vorstandsvorsitzender, ist es angesichts des rasanten digitalen Wandels wichtig, dass die jüngere Generation ihre Ideen und Sichtweisen einbringt.



Lapp hat sich vom Kabelhersteller zum Anbieter kompletter Verbindungslösungen entwickelt.

Das 1959 von Oskar und Ursula Ida Lapp in Stuttgart gegründete Unternehmen hat sich vom Kabelhersteller zum Lösungsanbieter entwickelt und gilt als einer der weltweit führenden Anbieter von integrierten Lösungen und Markenprodukten im Bereich der Kabel- und Verbindungstechnik.

Charakteristisch für das Unternehmen sind seit seiner Gründung zwei Dinge: stetige Innovation, die den Kunden das Leben erleichtert, sowie die familiär geprägte und auf den Menschen fokussierte Unternehmenskultur. Nicht von ungefähr gilt das Unternehmen als Innovationsführer im Land und erhielt vom Bundesfamilienministerium die Auszeichnung „Erfolgsfaktor Familie 2016“ für seine Familienfreundlichkeit.

Vielfalt als Antrieb

Für Lapp ist der Wert „Familie“ ein hohes Gut: „Wir sind ein Familienunternehmen und so soll es auch bleiben. Dass jüngere Generationen rechtzeitig herangeführt werden, war uns immer wichtig“, sagte Andreas Lapp als er 2017 Matthias Lapp, den ältesten Sohn seines Bruders Siegbert, als neuen Geschäftsführer der U.I. Lapp GmbH vorstellte. Matthias Lapp ist damit verantwortlich für die Region Europa, Mittlerer Osten, Afrika und Südamerika und für rund 70 Prozent des Gesamtumsatzes. Sein Bruder Alexander treibt weltweit das Zukunftsthema Digitalisierung und E-Business voran.

Diese Familienorientierung gilt auch für die Mitarbeiter von Lapp. Die Unternehmenskultur ist geprägt von sozialer Verantwortung, fördert Vielfalt und Unterschiedlichkeit sowie den Teamgedanken. Um die besten Mitarbeiter zu gewinnen, möchte das Unternehmen die Wünsche aller Generationen erfüllen sowie allen Generationen und Bevölkerungsgruppen attraktive Arbeitsmöglichkeiten bieten. Sehr wichtig ist der Familie die Nachwuchsförderung und deshalb wird viel Energie in das Finden und Binden von Auszubildenden gesteckt. Bereits seit 2015 engagiert sich das Unternehmen deshalb auch in der Ausbildung von Flüchtlingen. Die ersten haben schon

ausgelernt und stecken in der Weiterbildung zum Meister oder Techniker. Gerade die jungen Menschen schätzen die Sicherheit – über 90 Prozent der Auszubildenden werden übernommen – und die Vielfalt in den Teams. Firaas Alkhaliefa aus Syrien und Tedros Tesfay Gebru aus Eritrea freuen sich über den familiären Zusammenhalt: „Wir kommen aus vielen unterschiedlichen Nationen“, sagt Gebru. „Jeder versucht die anderen zu verstehen, Probleme werden gemeinsam gelöst – wie in einer Familie. Man hilft einander.“ Schichtleiter Felix Drautzburg aus dem Kabelwerk schätzt, dass in der Produktion seiner Schicht Menschen aus acht bis zehn verschiedenen Nationen arbeiten. „Ich empfinde das als kulturelle Bereicherung. Wir lernen viel aus der Unterschiedlichkeit.“

Kerngedanke ist geblieben

Bei allen Veränderungen im Markt und im Zuge der Globalisierung des Unternehmens ist das Familienunternehmen immer fokussiert geblieben. Als Oskar Lapp die weltweit erste industriell gefertigte Anschluss- und Steuerleitung Ölflex entwickelte, tat er das mit dem Antrieb, den Anwendern das Leben einfacher zu machen. Dieser Gedanke steckt auch heute noch hinter allem, was das Unternehmen tut. „Unsere Lösungen sollen die Aufgaben unserer Kunden erleichtern und ihnen helfen, ihre Prozesse effizienter zu gestalten“, sagt Matthias Lapp. „Sie sollen sich auf ihre wertschöpfenden Aufgaben konzentrieren können.“ Dieser Antrieb zieht sich durch das Markenportfolio mit bekannten Markenprodukten wie den Datenübertragungssystemen Unitronic, Etherline und Hitronic, dem Industriesteckverbinder Epic oder der Kabelverschraubung Skintop, und natürlich den Ölflex-Anschluss- und Steuerleitungen. Vor allem aber geht der Trend hin zu kompletten, einbaufertigen Lösungen, die unter dem Namen Ölflex Connect angeboten werden. Der Anwender muss sich damit nicht mehr um die Verkabelung kümmern, sondern überlässt sie den Experten von Lapp. Das Unternehmen ist heute ein Anbieter von Verbindungslösungen jeglicher Art und hat

mit Produkten und Dienstleistungen in der industriellen Datenkommunikation den Sprung in die digitale Welt geschafft. Seit Jahren ist das Unternehmen an branchenübergreifenden Forschungs- und Entwicklungsinitiativen beteiligt wie der „Smart-FactoryKL“ des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz. „Industrielle Netzwerktechnik ist gewissermaßen das Nervensystem der Industrie 4.0. Für uns sind Industrial-Ethernet-Verbindungen ein Schlüssel für die digitale vernetzte Industrie“, sagt Matthias Lapp. „Unsere Sparte Industrial Data Communication wächst jedes Jahr mit über 20 Prozent.“

Digitalisierung nach innen und außen

Hinsichtlich der digitalen Transformation sieht sich das Familienunternehmen gut aufgestellt. „Wir sehen zwei Handlungsfelder: die Digitalisierung nach außen zum Kunden, also neue digitale Produkte und Services, die unseren Kunden schnellere und effizientere Prozesse ermöglichen, sowie die Digitalisierung nach innen“, sagt Alexander Lapp. „Digitale Projekte reichen bei uns in alle Unternehmensbereiche und betreffen jeden Mitarbeiter.“ Das verändere ganze Berufsbilder, so werde etwa der Verkäufer immer mehr zum Berater und die Mitarbeiter werden von digitalen Instrumenten immer stärker unterstützt, sodass sie mehr Zeit für den Kunden haben. Die Produktvielfalt nehme zu und die Aufgabe des Verkäufers bei Lapp sei es heute wie auch morgen, den Kunden beim Weg durch den Produkt-Dschungel zu begleiten und ihm die Auswahl und den Kauf des richtigen Produkts – egal ob online oder offline – so einfach wie möglich zu machen. „Auf unserem Weg der Digitalisierung wollen wir alle Mitarbeiter mitnehmen. Dafür haben wir Kommunikations- und Trainingsprogramme aufgelegt und binden die Mitarbeiter weltweit in unterschiedliche Projekte ein, damit die gesamte Organisation agiler wird und zusammenwächst. Alle sollen mit an



Drei Generationen: Andreas, Matthias, Ursula Ida, Alexander und Siegbert Lapp (v.l.).



Bereits seit 2015 engagiert sich das Familienunternehmen auch in der Ausbildung von Flüchtlingen.

Bord sein.“, so der Digitalisierungsverantwortliche. „Nur wenn alle von Beginn an dabei sind, gelingt der Wandel. Das kostet mehr Kraft und mehr Überzeugung als wenn man ein ‚Beiboot‘ ausgründet, ist aber das Beste für den Kunden und auch das Unternehmen“, betont Alexander Lapp. „Unser Vorteil sind unsere gut ausgebildeten Fachkräfte, denn ohne diese Menschen und eine gute Infrastruktur geht es nicht.“ ■ -ap

► www.lappkabel.de